

# Stören die Windräder das Wetterradar bei Roßdorf?

## Energie – Anlage am Roßdörper Tannenkopf noch immer nicht genehmigt – Deutscher Wetterdienst äußert Bedenken

aus <http://www.echo-online.de/region/darmstadt-dieburg/rossdorf/Stoeren-die-Windraeder-das-Wetterradar-bei-Rossdorf;art1298,5314852>



Brachfläche: Seit der Rodung der Bäume im Februar ist auf dem Tannenkopf in Roßdorf nicht viel passiert. Foto: Karl-Heinz Bärtl

**Der Bau der geplanten Windräder auf dem Tannenkopf in Roßdorf verzögert sich. Noch immer steht die Bau- und Betriebsgenehmigung aus. Die Stellungnahme des Deutschen Wetterdienstes bereitet Schwierigkeiten: Die geplanten Windenergieanlagen bei Roßdorf liegen im 15-Kilometer-Radius um das Wetterradar Offenthal – und könnten dieses beeinträchtigen.**

ROSSDORF. Längst hätte mit dem Bau der beiden Windräder auf dem Tannenkopf begonnen sein sollen, passiert ist seit der Rodung der Fläche im Februar jedoch nichts weiter. Die Gruppen-, Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG (GGEW) mit Sitz in Bensheim wollte dort bis Ende des Jahres zwei Windräder errichten. Doch daraus wird nichts.

### **Befremden über die lange Verfahrensdauer**

Dieser Termin sei „nicht haltbar“, sagt GGEW-Vorstand Peter Müller auf ECHO-Nachfrage. Er geht davon aus, dass sich die Inbetriebnahme auf Mitte kommenden Jahres verschiebt.

„Das ist für uns kein Beinbruch.“ Zumal die Frist für die Einspeisevergütung verlängert worden sei. Seit Ende Juni liege der Entwurf des Genehmigungsbescheides vor, so Müller. „Wir warten tagtäglich auf das Erteilen der Genehmigung.“ Sobald die Genehmigung da sei, sei mit einer Bauzeit von acht bis zwölf Monaten zu rechnen. Verzögerungen kämen immer mal wieder vor, sagt Müller. Wichtig sei, dass die Genehmigung Bestand habe.

Die Roßdorfer Energiegemeinschaft – der 2012 gegründete Verein will die Energiewende auf lokaler Ebene vorantreiben – ist nicht ganz so gelassen. In einem Schreiben ans Regierungspräsidium (RP) Darmstadt heißt es: „Mit Besorgnis sehen wir, dass das von der GGEW am 14. Januar beantragte Vorhaben trotz einer im Gesetz vorgegebenen Bearbeitungszeit von drei Monaten für ein vereinfachtes Verfahren anscheinend noch nicht genehmigt ist“, schreibt der Vorsitzende Andreas Seeberg.

Es sei „befremdlich“, dass die letzte Stellungnahme beim Deutschen Wetterdienst (DWD) erst drei Monate nach Antragstellung angefragt worden sei, weil dadurch der Wille des Gesetzgebers, die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, ausgehöhlt werde. Das Schreiben endet mit dem Appell, „den überfälligen Genehmigungsantrag so schnell wie möglich zu entscheiden“.

Die Genehmigung der Windräder hängt tatsächlich an der Stellungnahme des DWD. Dessen Beteiligung sei nachträglich im April erfolgt, erläutert RP-Pressesprecherin Nicole Ohly-Müller, da erst im Rahmen des neuen „Verfahrenshandbuchs zur Durchführung von Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen“ des hessischen Umweltministeriums die Beteiligung des DWD vorgesehen sei. Als Träger öffentlicher Belange ist der DWD nun am Verfahren zu beteiligen.

Grundsätzlich handele es sich um ein vereinfachtes Verfahren, bei dem eine Dauer von drei Monaten ab Vollständigkeit der Antragsunterlagen gelte, sagt Ohly-Müller. „Gleichwohl ist eine Überschreitung oder Verlängerung der Drei-Monats-Frist möglich, wenn besondere Umstände der Prüfung dies erfordern.“ Dies ist in Roßdorf der Fall.

### **Windräder liegen im Radius des Wetterradars**

Am 29. Juli habe es beim Regierungspräsidium ein Gespräch mit DWD und GGEW gegeben, in dem einvernehmlich vereinbart worden sei, dass beide Seiten Gelegenheit erhalten, ihre Argumente zu begründen, führt Ohly-Müller weiter aus. „Sobald uns dies vorliegt, werden wir eine Entscheidung treffen.“

Insgesamt wurden laut RP 22 Stellen und Träger öffentlicher Belange im Verfahren beteiligt. Bis auf den DWD haben alle zustimmende Stellungnahmen abgegeben. „Wie sich bei der Prüfung bei uns im Haus gezeigt hat, liegen die geplanten Windenergieanlagen bei Roßdorf im 15-Kilometer-Radius um das Wetterradar Offenthal“, erläutert Gerhard Lux, Pressesprecher des Deutschen Wetterdienstes, auf ECHO-Nachfrage. In diesem Umkreis fordere der DWD eine Höhenbeschränkung zum Bau von Windenergieanlagen; innerhalb von fünf Kilometern dürfen gar keine errichtet werden. Die Roßdörper Windräder sind mit einer Nabenhöhe von 139 Meter geplant. Zeigt eine Rotorspitze nach oben, sind sie 199 Meter hoch. Eine generelle maximale Höhe für die Windenergieanlagen gebe es nicht, sagt Lux, je nach Standort müsse alles individuell berechnet werden.

Kann die Genehmigung für die Windräder auf dem Tannenkopf noch kippen? Während eines laufenden Genehmigungsverfahrens nach Bundes-Immissionsschutzgesetz könne

grundsätzlich keine Aussage über die abschließende Genehmigungsfähigkeit eines beantragten Vorhabens getroffen werden, sagt die RP-Sprecherin. Dem widerspreche auch die bereits ausgesprochene Zulassung eines vorzeitigen Beginns nicht, da sich die GGEW verpflichtet habe, „bei einer eventuellen Nicht-Genehmigung den früheren Zustand wiederherzustellen“, sagt Nicole Ohly-Müller.

Für die Gemeinde Roßdorf wird es erst einmal nichts mit den geplanten Pachteinnahmen. Für 2014 war nach Auskunft von Bürgermeisterin Christel Sprößler mit 15.000 Euro gerechnet worden – die Summe sei für die Inbetriebnahme zugesichert. Für die Jahre danach hätten sie einen Planansatz von 100.000 Euro jährlich, den sie aber ohnehin nicht erreichen würden, weil der noch drei Windräder als Grundlage hatte. „Wir warten jetzt erst einmal ab“, sagt Sprößler.

## KOMMENTARE

| Von: echo077 | 04.08.2014, 22:52 Uhr

### **Jährlicher Anstieg der Weltmeere 2014: 3,3 mm pro Jahr**

Maximal nachgewiesene Anstiegsrate nach der letzten Eiszeit: 50mm pro Jahr. Anstieg vor der Industrialisierung: NULL Fazit: Da is noch was drin.

| Von: omineu | 05.08.2014, 08:58 Uhr

### **Spätes Erwachen...**

Der DWD hat erstmals im September 2011 "Informationen zur Errichtung von Windenergieanlagen im Nahbereich der Messsysteme des Deutschen Wetterdienstes", welche aktuell mit Revisionsstand 1.4 vom 23. 01. 2013 vorliegen veröffentlicht.

Der das WE –Gebiet Tannenkopf liegt im 15 km Radius der Wetterradarstation Offenthal.

Der DWD hat für diese Radarstation eine max. Flügelspitze von 262 m üNN festgeschrieben!

Der Tannenkopf liegt ca.210 – 230 m üNN. Die projektierten Anlagen haben eine Höhe von 139 m.

Somit liegen die Flügelspitzen in Höhen zwischen 349 bis 369 m üNN.

D.h. die projektierten Anlagen sind 87 bis 107 m über der Zulässigen Höhe!

Diese Festsetzungen des DWD als Bundesbehörde hätten die Projektentwickler berücksichtigen müssen.

Ich kann mir nicht vorstellen dass der DWD solche erheblichen Beeinträchtigungen der erst 2011 in Betrieb gegangenen Wetterradaranlage zulässt.

| Von: MrNiceGuy | 05.08.2014, 12:00 Uhr

### **Beeinträchtigungen?**

Was sollen das den für "erhebliche Beeinträchtigungen" sein? Das Radarleitsystem des Flughafens wird nicht beeinträchtigt, aber das Wetterradar? Also liebe Leute, so wird das nix mit der Energiewende. Aber den Bürgerinitiativen in Roßdorf oder in anderen Ecken des Landkreises ist es wohl lieber, dass der Strom aus der Steckdose kommt als das irgendwo im Wald ein paar Windräder rumstehen.... Na dann weiter so in die 60er !